

POLITIK FDP-Podium zum Thema ««Offene» Grenze – positiv oder negativ für Riehen?»

## Europa als Chance für die Schweiz

**Die Öffnung der Schweiz gegenüber Europa, wie sie das seit dem Juni gültige Freizügigkeitsabkommen bringt, berge vor allem Chancen für die Schweiz. So lautete das Fazit einer Podiumsdiskussion, die die FDP Riehen und das Forum Wirtschaft am vergangenen Montag im Bürgersaal des Gemeindehauses Riehen organisierten.**

rs. Die Öffnung gegenüber dem Ausland verstärke den Wettbewerb für die einheimische Wirtschaft. Mehr Wettbewerb verstärke die Innovationsbereitschaft. Und dies wiederum wirke sich positiv auf eine Branche aus, erläuterte Mike Bammatter, Generalsekretär der Finanz- und Kirchendirektion des Kantons Baselland und Basler Regierungsratskandidat der LDP, FDP und CVP. Bammatter war zusammen mit Christine Locher-Hoch (Gross- und Einwohnerin der LDP), Felix Meier (Vizepräsident des Gewerbeverbandes Basel-Stadt) und Thomas Meyer (Gewerbetreibender, Einwohnerrat und Präsident der FDP Riehen) Gast einer FDP-Podiumsdiskussion zu den Auswirkungen des Freizügigkeitsabkommens. Gesprächsleiter war der FDP-Politiker Bruno Mazzotti, Statthalter des Grossen Rates.

Das seit 1. Juni geltende Freizügigkeitsabkommen gewährt das gegenseitige Recht zwischen den EU-Staaten und der Schweiz, in einen anderen Staat einzureisen, sich dort aufzuhalten und dort zu arbeiten. Ausserdem dürfen ausländische Firmen und Selbstständig-erwerbende, die keine Niederlassung in der Schweiz haben, Arbeiten in der Schweiz ausführen. Dasselbe gilt im Gegenrecht für Schweizer Firmen in EU-Staaten.

Felix Meier erläuterte, in gewissen Bereichen wie Wissenschaft, Management und Gesundheit fänden Schweizer

Unternehmen auf dem einheimischen Arbeitsmarkt zu wenig geeignete Mitarbeiter. Für diese Sparten sei es ein Vorteil, Personal auch im Ausland rekrutieren zu können. Das Gast- und Baugewerbe arbeite schon lange mit ausländischen Arbeitskräften. In der Schweizer Landwirtschaft sei das Bedürfnis gross, billige Arbeitskräfte aus dem Ausland zu beschäftigen.

Christine Locher-Hoch sprach aus der Sicht einer Konsumentin. Sie persönlich kaufe als Riehenerin sehr gerne in Riehen ein, denn sie schätze das Umfeld, die Qualität der Produkte und die persönliche Bedienung, wie sie in Grossmärkten nicht bekomme. Beim Einkaufen am Wohnort könne man ausserdem soziale Kontakte knüpfen und pflegen und es gebe, vor allem im Nahrungsmittelbereich, auch Produkte aus der Region zu kaufen, was aus ökologischer Sicht Sinn mache. Für den täglichen Konsum habe Riehen ein sehr gutes Angebot. Dieses werde auch von ausländischen Konsumenten aus der Nachbarschaft genutzt, vor allem wenn diese in der Schweiz arbeiten würden. Deshalb wäre es für Riehener Läden sinnvoll, so Christine Locher-Hoch, auch im nahen Ausland Werbung zu machen, zum Beispiel in Inzlingen, wo offenbar viele Leute in die Schweiz zum Einkaufen kämen.

Wichtig sei, dass die Schweiz in den verschiedenen Branchen über allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge verfüge, an die sich nicht nur die einheimischen Firmen, sondern auch in der Schweiz tätige ausländische Firmen zu halten hätten, betone Thomas Meyer.

In der Publikumsdiskussion bemerkte Urs Soder, viele Riehener Läden seien punkto Einkaufsattraktivität vor zwanzig Jahren stehen geblieben und kämen dem Bedürfnis, der Kundschaft ein Einkaufserlebnis zu bieten, zu wenig entge-

gen. Die im Publikum anwesende Rosmarie Mayer von der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) kündigte in diesem Zusammenhang für das kommende Jahr eine attraktivere Gestaltung des Webergässchens durch Blumenschmuck an. Ausserdem werde es in der Vorweihnachtszeit einen Schaufensterwettbewerb geben.

Ebenfalls aus dem Publikum kam die Anregung, die Riehener Läden sollten wieder mehr auf den alten Brauch der Hauslieferung zurückkommen. Auch die Einrichtung von Schliessfächern oder Depots für die Zwischenlagerung von eingekauften Gegenständen im Dorf wäre sinnvoll. Auf diese Weise könnten die Läden die Einkaufsattraktivität in Riehen erhöhen, so ein Gast aus dem Publikum.